

und Prinzipien der sozialistischen Betriebswirtschaft bereits in der LPG Anwendung finden und was getan werden muß, um die sozialistische Betriebswirtschaft in ihrer ganzen Komplexität wirksam zu machen.

Gründliche Lehren ergeben sich auch für die weitere Vertiefung der freiwilligen Zusammenarbeit mit benachbarten LPG. So wäre zum Beispiel einzuschätzen, in welchem Umfang die Vorteile des Komplexeinsatzes der Technik zur besseren Bewältigung der Bestellungen-, Pflege- und Erntearbeiten bereits genutzt wurden. Die Ergebnisse vieler LPG, die in Kooperationsgemeinschaften Zusammenarbeiten, bestätigen eindeutig, daß der Komplexeinsatz eine bessere Auslastung der Maschinen und der Arbeitszeit durch konsequente Schichtarbeit, einen zügigeren Verlauf der Arbeiten und alles in allem eine höhere Arbeitsproduktivität ermöglicht. Es sollten konkrete Vorschläge unterbreitet werden, wie diese Erfahrungen angewandt werden können.

Überhaupt sollten Vorstellungen dargelegt werden, wie die freiwillige Zusammenarbeit der LPG in der Kooperationsgemeinschaft weiter ausgebaut werden kann. Es wird richtig sein, wenn dazu in den Vollversammlungen eine umfassende Diskussion geführt wird und wenn die vielfältigen Fragen, die im Zusammenhang mit der freiwilligen Zusammenarbeit und der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen auftreten, beantwortet werden.

„Neuer Weg“: *Eine große Rolle wird der Wettbewerb zu Ehren Lenins spielen. Welche Ratschläge für die Parteiarbeit wären dazu angebracht?*

Christoph Ostmann: Die Jahresendversammlungen der LPG sollten dafür mit genutzt werden, den Wettbewerb zur ureigensten Sache aller Genossenschaftsbauerinnen und -bauern zu

machen. Der Wettbewerb ist unvereinbar mit Schematismus. Eine Bewegung des sich mehr oder weniger formalen Anschließens, indem die Wettbewerbsziele nur den Vorsitzenden oder einigen Leitungskräften der LPG bekannt sind, ist vergebliche Mühe. Lebendig wird der sozialistische Wettbewerb dann, wenn er für jedes Mitglied konkret und auf seine Aufgaben bezogen ist. Deshalb sollte dem Wettbewerb von Brigade zu Brigade große Beachtung geschenkt werden.

Sehr wichtig sind in kürzeren Abständen konkrete Abrechnungen, bei denen das Erreichte gewertet und die Leistungen anerkannt werden. Wenn die Ergebnisse und Erfahrungen jeweils richtig ausgewertet werden, so werden die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern immer neue Ideen entwickeln, ihre Arbeitsmethoden vervollkommen und ihre Ziele im Wettbewerb höher stellen.

Die Entfaltung der Initiative ist immer mit guter politisch-ideologischer Arbeit verknüpft. Gegenwärtig ist es teilweise so, daß während der Ausarbeitung der Wettbewerbsprogramme eine intensive politisch-ideologische Arbeit geleistet wird. Aber nachdem das Programm beschlossen wurde, werden oft die technisch-organisatorischen Fragen der Wettbewerbsführung in den Vordergrund gerückt. Das ist aber nicht richtig. Notwendig ist, daß die Entwicklung der Wettbewerbsinitiative als ein ständiger Prozeß betrachtet wird, der von der Parteiorganisation politisch-ideologisch geführt werden muß.

Die Jahresendversammlungen sind gut geeignet, dem Wettbewerb zu Ehren Lenins neue Impulse zu geben. Die gründliche Analyse des vergangenen Jahres und die intensive Aussprache über die nächsten Aufgaben werden manche Anregung für die Erweiterung der Wettbewerbsprogramme geben.

INFORMATION

Genossen planmäßig qualifizieren

Es liegt vor allem an unserer Arbeit; wie schnell sich das politische Bewußtsein der Genossenschaftsmitglieder entwickelt, an unserem Auftreten, unseren fachlichen Leistungen, un-

serem Wissen. Ein Mitglied unserer Partei, so meinen wir, ist auf ganz besondere Weise verpflichtet zu lernen, um seiner politischen Verantwortung überhaupt gerecht werden zu können.

Zwei Genossen haben im letzten Jahr die Sonderschule in Beeskow absolviert, zwei studierten den Marxismus-Leninismus an der Kooperationsakademie in Letschin. In aller nächster Zeit nun werden wieder zwei Genossen aus Zechin am Lehrgang in Letschin teilnehmen.

Das ist kein Zufall: Es entspricht dem Plan der Zechiner Grundorganisation, der über Jahre hinaus sowohl die politische als auch die fachliche Qualifizierung eines jeden einzelnen Genossen bestimmt und von allen beschlossen wird. So werden die Parteimitglieder immer besser wirklich politisch arbeiten, an Ansehen und Einfluß in der Genossenschaft gewinnen können.

Günter Ewald
Vorsitzender der LPG
Sophiental und Zechin,
Kreis Seelow (aus „Neuer Tag“)